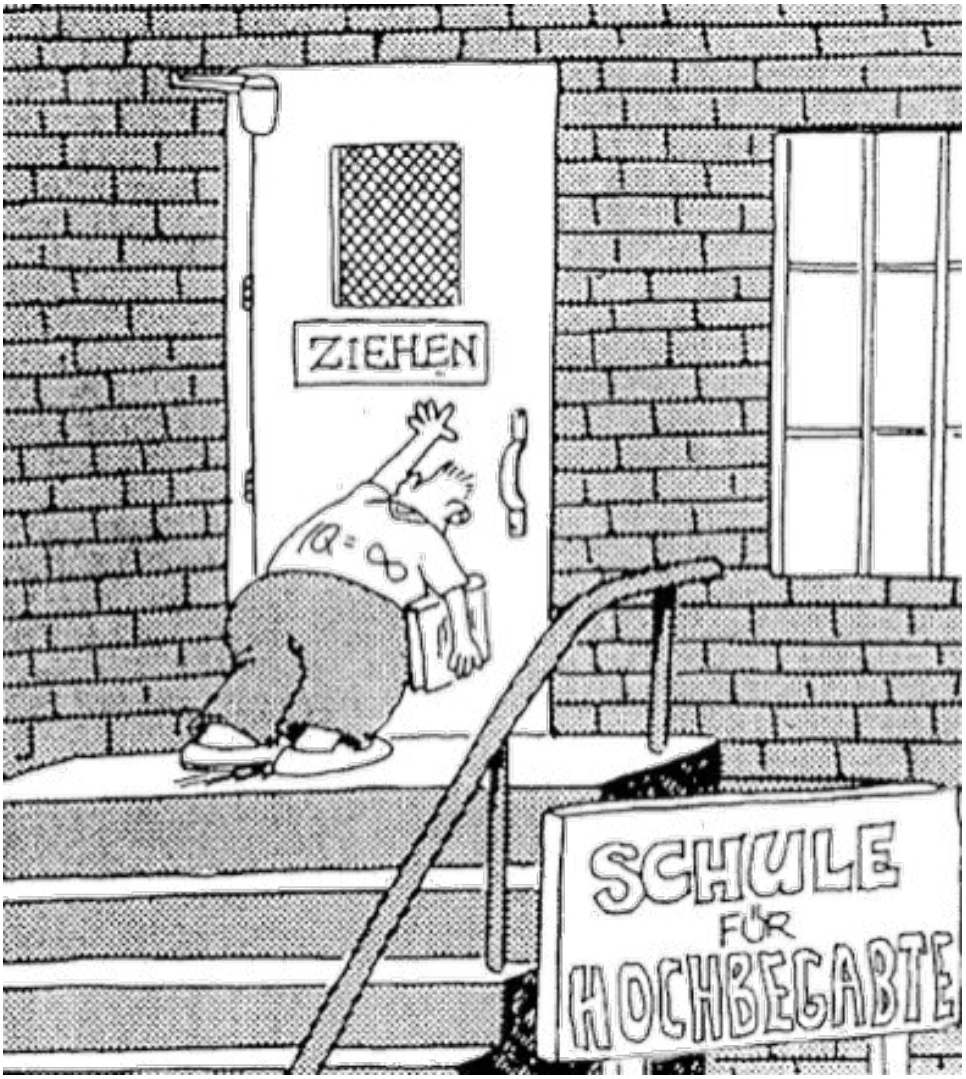
# Handreichung zum Umgang mit Begabung und Hochbegabung



# Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Eltern,

die vorliegende Handreichung soll eine Hilfe für den Umgang mit Begabung und Hochbegabung am Max-Planck-Gymnasium sein.
Der erste Teil (*Begabung und Hochbegabung – eine Einführung*) ist eher allgemein gehalten. Wenn Sie die einleitenden Erstinformation nicht „benötigen“, sollten Sie diesen Teil überspringen.
Durch das zweite Kapitel (*Hochbegabung erkennen*) soll deutlich werden, dass einfache Checklisten zwar auf den ersten Blick hilfreich erscheinen, sie jedoch kaum Aussagekraft besitzen und daher eher ungeeignet für eine Begabungsdiagnostik sind.
Das nachfolgende Kapitel (*Fördermöglichkeiten für Hochbegabte*) besteht aus den Bereichen Enrichment und Akzeleration, wobei gerade im Bereich Enrichment vielfältige Anregungen aufgelistet sind, trotzdem jedoch keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit gestellt wird.
Vor den abschließenden Literaturangaben befindet sich noch das Kapitel „*Elternberatung am MPG*“. Die skizzierten Beratungswege sind als Vorschlag zu verstehen. Es hat sich gezeigt, dass der Leitfaden durchaus hilfreich bei der Strukturierung eines Beratungsgesprächs ist. Ganz nebenbei kann man die Seiten 11 bis 13 auch als Protokoll nutzen, zudem sind wichtige Literaturtipps und außerschulische Kontaktinformationen aufgelistet.

Leider gab es für diese Handreichung kein „Vorbild“, an dem ich mich orientieren konnte, von daher musste ich alles neu entwickeln bzw. zusammenstellen. Für weitere Anregungen und Wünsche wäre ich sehr dankbar.

Zuletzt möchte ich noch meine Hilfe anbieten. Als Beauftragter für Begabung, Talentförderung und Hochbegabung des Max-Planck-Gymnasiums stehe ich gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie Hilfe, Unterstützung oder eine Beratung zum Thema Hochbegabung wünschen. Meine E-Mail-Adresse lautet m.schoenfelder@mpg-umstadt.de.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Schönfelder, OStR

# Inhaltsverzeichnis


## 1. Begabung und Hochbegabung – eine Einführung

1.1 Was ist Begabung? S. 4
1.2 Was ist Hochbegabung? S. 4
1.3 Was ist Intelligenz? S. 4
1.4 Ausgewählte Fakten zur Hochbegabung S. 5

## 2. Hochbegabung erkennen

2.1 Checklisten ermöglichen keine zuverlässige Diagnose S. 6
2.2 Merkmale des Lernens und Denkens … bei Hochbegabten S. 7
2.3 Kennzeichen von Underachievern (Minderleistern) S. 7

## 3. Fördermöglichkeiten für Hochbegabte

3.1 Enrichment S. 8
3.2 Spezialfall Akzeleration S. 8

## 4. Elternberatung am MPG

4.1 Beratungswege S. 10
4.2 Leitfaden Beratungsgespräch Hochbegabung S. 11

I Elterngespräch
II Checkliste Fördermöglichkeiten
III Angebote, Beratungsstellen, Hinweise
IV Literaturhinweise

## 5. Literatur S. 14

## 6. Anlage

Umgang mit Daten bei attestierter Hochbegabung am MPG S. 15
Ablaufplan zum Thema Überspringen S. 16
Protokollbogen Elterngespräch Überspringen S. 17
Empfehlungen Unterstützungsmöglichkeiten Überspringen S. 18
Ausgewählte Stipendien S. 19
Ausgewählte Akademien S. 19

# 1. Begabung und Hochbegabung – eine Einführung

## 1.1 Was ist Begabung?

Bei *Begabung* handelt es sich zunächst um einen […] unscharfen Begriff mit vielen Bedeutungsfacetten. Auch in der Wissenschaft wird "Begabung" unterschiedlich gebraucht. Auf jeden Fall ist *Begabung* nicht von vornherein schon mit Leistung gleichzusetzen.

Begabung stellt eine relativ stabile Eigenschaft (ein Persönlichkeitsmerkmal) dar, die sich schon im Grundschulalter herauskristallisiert und im Entwicklungsverlauf verfestigt und entfaltet. Ebenso wie eine gute Schulleistung nicht immer auch auf eine gute Begabung schließen lässt, lassen schlechte Leistungen nicht immer auf eine schwache Begabung schließen. Vielfältige Moderatorvariablen (Interesse am Thema bzw. Fach, Leistungsmotivation, Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Unterstützung durch Familie und Schule usw.) vermitteln die jeweilige Beziehung zwischen Begabung und Leistung. In der Regel gibt es jedoch eine positive Beziehung zwischen ihnen; eine gute Begabung geht in vielen – wenn auch nicht in allen – Fällen mit besseren Schulleistungen einher. Die Psychologen sprechen daher von einer positiven Korrelation zwischen Begabung und Leistung.

Es ist sinnvoll, die intellektuelle Begabung oder Intelligenz (Denkvermögen, Sprachverständnis, Merkfähigkeit, Problemlösefähigkeit etc.) von nicht-intellektueller Begabung (z. B. praktisch-handwerklich, musikalisch, künstlerisch, tänzerisch, sportlich) zu unterscheiden, obwohl es auch hier Überschneidungen gibt. Die führenden Begabungsforscher der psychologischen Wissenschaft sind sich darüber einig, dass in aller Regel intellektuelle Begabungen in einer allgemeinen bzw. generellen (d. h. bereichsübergreifenden) Intelligenz wurzeln, zu der sich zusätzliche Spezialbegabungen gesellen können. Die "allgemeine Intelligenz" (der sogenannte Generalfaktor "g") steht somit im Zentrum der wissenschaftlichen Begabungstheorien; sie stellt den wesentlichen Kern von Begabung dar.

Der Begriff "Intelligenz" ist – ebenso wie der Begriff "Begabung" – nicht leicht zu fassen. Viele Psychologen stimmen darin überein, dass allgemeine Intelligenz die Fähigkeit bezeichnet, neue Probleme nicht nur effektiv, sondern auch schnell zu lösen. In Umsetzung dessen hat die Psychologie spezielle Problemstellungen und Aufgabenserien entwickelt und erprobt, welche die Grundlage von Intelligenztests bilden. In langjährigen Forschungen konnte nachgewiesen werden, dass das in solchen Tests gezeigte konkrete Lösungsverhalten sichere Rückschlüsse auf die zugrunde liegenden intellektuellen Fähigkeiten gestattet. Derart nachgewiesene intellektuelle Begabung ist ein ausgesprochen stabiles psychologisches Konstrukt (und als solches der nachgewiesenermaßen beste […] Vorhersagefaktor für alle Arten von Lebenserfolg) und kann Lehrkräften wichtige Anhaltspunkte über das kognitive Potenzial und die schulische Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern an die Hand geben.

## 1.2 Was ist Hochbegabung?

Im deutschen Sprachraum wird seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts der Begriff "Hochbegabung" verwendet, um eine herausragende intellektuelle Kompetenz zu kennzeichnen. Unter intellektueller Hochbegabung verstehen wir ein besonders hoch ausgeprägtes Be-

gabungspotenzial. Hochbegabt ist also, wer das Potenzial hat, sein bisheriges Wissen effektiv zu nutzen, individuell unbekannte Probleme rasch zu erkennen und diese schnell und zielführend zu lösen. ("Besondere Begabung" ist lediglich eine mitunter aus bestimmten ideologisch-bildungspolitischen Gründen gewählte andere Bezeichnung für den gleichen Sachverhalt.)
Obwohl es viele Spekulationen darüber gibt, ob Hochbegabte "anders" (als "normal" Begabte) denken, finden sich dafür in der psychologischen Forschung keine überzeugenden Belege. Bislang ist es nicht gelungen, Hochbegabte aufgrund qualitativer Merkmale ("unterschiedliche Denkstrukturen oder Problemlöseprozesse") zu identifizieren. Deswegen geht die Psychologie einen anderen Weg: Sie definiert Hochbegabung als hinreichend großen Abstand zum Begabungsdurchschnitt der Gesamtheit von Schülerinnen und Schülern des gleichen Alters bzw. der gleichen Jahrgangsstufe. An dieser Vergleichsgruppe wird die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler gemessen (quantitative Definition). Bei einer quantitativen Definition ist jede Grenzsetzung letztlich zwangsläufig eine Konventionsfrage. So hat es sich international eingebürgert, dann von einem "hinreichend großen" Abstand zu sprechen, wenn die Begabung so weit überdurchschnittlich ausgeprägt ist, dass rund 97% bis 98% der Vergleichsgruppe in psychologischen Tests (in der Regel Intelligenztests) schlechtere Leistungen zeigen. Ein Intelligenzquotient (IQ) sagt daher nur etwas über die Intellegenztestleistung in Relation zu anderen Personen aus.
Während Ärzte (auch Kinderärzte), Pädagogen und Mitarbeiter der Jugendhilfe normalerweise nicht über die erforderliche psychodiagnostische Ausbildung zur fachgerechten Interpretation von Intelligenztests (und kognitiven Leistungstests) verfügen, ist dies in der Regel bei Diplom-Psychologen aufgrund eines mehrjährigen Studiums gegeben. […]

*Quelle (leicht verändert): Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2000). Hilfe, mein Kind ist hochbegabt!, Heft 1: Grundlagen. Wiesbaden*

## 1.3 Was ist Intelligenz?

„Intelligenz ist eine sehr allgemeine geistige Kapazität, die – unter anderem – die Fähigkeit zu schlussfolgerndem Denken, zum Planen, zur Problemlösung, zum abstrakten Denken, zum Verständnis komplexer Ideen, zum schnellen Lernen und zum Lernen aus Erfahrung umfasst. Es ist nicht reines Bücherwissen, keine enge akademische Spezialbegabung, keine Testerfahrung. Vielmehr reflektiert Intelligenz ein breiteres und tieferes Vermögen, unsere Umwelt zu verstehen, *zu kapieren*, *Sinn in Dingen zu erkennen* oder *herauszubekommen*, was zu tun ist.“ *(Aus: Gottfredson, L. S. et al. (1997): Mainstream science on intelligence. Intelligence, 24, 13-23)*

## 1.4 Ausgewählte Fakten zur Hochbegabung

- Ein Hochbegabter ist „in der Lage sich rasch Wissen über Inhalte und Prozeduren anzueignen, dieses Wissen in unterschiedlichen Situationen anzuwenden, um neue Probleme zu lösen.“ *(Aus: Prof. Dr. Detlef H. Rost: Intelligenz. Weinheim: Beltz Verlag 2009)*
- Von Hochbegabung spricht man definitionsgemäß ab einem IQ von 130; 2 % der Bevölkerung sind hochbegabt (der Anteil der SuS auf einem Gymnasium dürfte höher sein).

- Der IQ ist zwischen 12 und 14 Jahren praktisch stabil.
- Checklisten sind zur Identifikation Hochbegabter ungeeignet und geben höchstens erste Hinweise. Nur ein professionell durchgeführter Intelligenztest kann Hochbegabung mit Sicherheit feststellen.
- Wichtiger Grundsatz: Begabung ist nicht mit Leistung gleichzusetzen. Am Ende der Mittelstufe weisen Hochbegabte durchschnittlich einen Notendurchschnitt von 2,3 auf.
- Ca. 15% der Hochbegabten sind „Underachiever“ (Minderleister): „Sie zeigen deutlich schlechtere Leistungen, als aufgrund ihrer Begabung zu erwarten ist.“

*Quelle (bearbeitet): Christiane Alvarez: Hochbegabung. München: dtv 2010*

# 2. Hochbegabung erkennen

## 2.1 Checklisten ermöglichen keine zuverlässige Diagnose

[…] Hochbegabte unterscheiden sich von durchschnittlich Begabten durch ihre hohen intellektuellen Fähigkeiten. In ihren nichtkognitiven Merkmalen ist der Unterschied zu ihren durchschnittlich begabten Alterskameraden gar nicht so klar. Wo liegt also das Problem? Die Diagnostik von Hochbegabung wird dadurch erschwert, dass Hochbegabung eine latente Variable ist. Das heißt: Hochbegabung ist das Potenzial zu hoher, außergewöhnlicher Leistung (Performanz).

Hochbegabung ist nur manchmal an hoher Leistung zu erkennen, nicht immer. Hochbegabte sind […] nicht immer Hochleistende. Die Gefahr, die Hochbegabung eines Kindes oder Jugendlichen zu übersehen, besteht dann, wenn sie sich nicht in adäquaten Leistungen äußert. Insbesondere bei Lehrkräften liegt der Fokus ihrer Aufmerksamkeit auf schulischer Leistung, die sie ja tagtäglich bei Schülern beobachten, abfordern und bewerten.

Aber wer, wenn nicht die unmittelbaren Bezugspersonen (vor allem Eltern, Lehrkräfte, Erzieher, Trainer, AG-Leiter usw.) können zum Erkennen verdeckter, versteckter, verborgener Hochbegabung beitragen? Ihre Beobachtungen und darauf basierenden Vermutungen sind oft von ausschlaggebender Bedeutung, denn davon hängen oft alle weiteren Schritte (Diagnostik und Förderung) ab oder sie kommen erst gar nicht zustande.

Um möglichst keinen besonders Begabten zu übersehen, wird immer wieder gefragt, was denn das Charakteristische im Verhalten von Hochbegabten sei. Der Wunsch, mit einer Merkmals- oder Checkliste die Frage, ob hochbegabt oder nicht eindeutig zu beantworten, ist nicht zu erfüllen. Viele Checklisten enthalten eine mehr oder weniger beliebige Aufzählung von Eigenschaften, sozialen Verhaltensweisen und Lernbesonderheiten. Allerdings treffen solche Punkte oft nicht nur auf hochbegabte Kinder und Jugendliche zu, sondern ebenso auf durchschnittlich Begabte (z. B. geringes Schlafbedürfnis, Abneigung gegenüber Routinetätigkeiten). Gelegentlich sind auch widersprüchliche Merkmale in den Listen enthalten (z. B. frühes Sprechenlernen bzw. spätes Sprechenlernen). Darüber hinaus sind manche Angaben sehr vage und jeder kann darunter etwas anderes verstehen (z. B. ungewöhnliches Urteilsvermögen, hohe Sensibilität für Recht und Unrecht, deutliches Führungsverhalten, hohe Ansprüche an sich und andere).

## 2.2 Merkmale von Hochbegabten im Unterrichtsgeschehen

Lehrerinnen und Lehrer sind zwar Experten im Erkennen (und Benoten) von Leistungen, das bedeutet aber nicht, dass dies auch für das Erkennen von Begabungen bzw. Talenten gilt. Lehrer können Hochbegabte im Allgemeinen bei guten Leistungen, wenn die Begabung breit angelegt ist und der Schüler aus einem erwartungsgemäßen Umfeld kommt, identifizieren.

Abhilfe schaffen scheinbar diverse Checklisten, die teilweise sogar von Kultusministerien oder Landesinstituten verbreitet werden – dabei hält sich die empirische Belastbarkeit meist in Grenzen. Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung in Sachsen-Anhalt ist beispielsweise laut Publikation „Neugierig + talentiert = hochbegabt“ (Halle 2011) der Meinung, dass Hochbegabte „punktuell oder global denken“ sowie „Details und Überblick“ beachten – was an sich wie ein Widerspruch klingt und bei einer Diagnose nicht weiterhilft. An dieser Stelle wird daher auf eine einfache Checkliste bewusst verzichtet.

Und doch gibt es einige Hinweise, die mit hochbegabten Schülern in Verbindung gebracht werden. Kolleginnen und Kollegen sollten beispielsweise hellhörig werden, wenn ein Schüler

- im Unterricht trotz scheinbarer geistiger Abwesenheit sozusagen „im Schlaf“ richtige Antworten geben kann,
- über „tiefes“ Wissen verfügt und auch bei komplexen Anforderungssituationen den Überblick behält,
- bei der Einführung eines neuen Themas stark interessiert ist, dann jedoch schnell das Interesse verliert,
- ungewöhnliche Hobbys hat (Chinesisch / Japanisch lernen …) oder auch Spiele mit komplizierten Regeln spielt,
- besondere Stärken im logischen und abstrakten Denken aufweist sowie über überdurchschnittliche sprachliche Fähigkeiten verfügt (Wortschatz, Redegewandtheit).

Wie gesagt handelt es sich hier jedoch nur um Hinweise. Gewissheit über die intellektuelle Leistungsfähigkeit eines Schülers kann nur ein begabungsdiagnostisches Gutachten in Verbindung mit einem wissenschaftlich fundierten Intelligenztest geben. Und dies ist in den meisten Fällen nicht unbedingt nötig oder sinnvoll.

## 2.3 Kennzeichen von Underachievern (Minderleistern)*

Von Underachievement oder Minderleistung spricht man, wenn die Leistungen einer Person weit unter ihren Möglichkeiten liegen. Im Fall der Schule könnte das bedeuten, dass ein Schüler das Versetzungsziel nicht schafft, obwohl ein IQ von 130 vorliegt. Nach Sabine und Tim Rohrmann *(Hochbegabte Kinder und Jugendliche. München: Reinhardt 2005 )* weisen Underachiever folgende Kennzeichen auf:

O Furcht vor sozialen Bewertungssituationen
O externale Ursachenzuschreibung bei Erfolg
O Konzentrationsschwierigkeiten
O geringe Kontrollmöglichkeiten
O niedrige Leistungsmotivation
O Leistungsangst
O Anstrengungsvermeidung
O geringes Selbstwertgefühl

*Die aufgelisteten Kennzeichen können nur Anhaltspunkte sein. Jeder Underachiever muss individuell betrachtet werden und kann nicht alle Kennzeichen gleichermaßen aufweisen, deshalb handelt es sich hier keinesfalls um eine „Checkliste“!

# 3. Fördermöglichkeiten für Hochbegabte

## 3.1 Enrichment

Unter Enrichment (Vertiefung, Anreicherung) versteht man ein Modell zur Förderung von (hoch)begabten Schülerinnen und Schülern. Folgende Möglichkeiten sind denkbar:

- Arbeitsgemeinschaften des MPG wählen (z. B. AG Zukunftstechnologie, Comenius-Projekt, DELF-Kurse, Jugend debattiert, Lektürekurs Latein, MINT-AG, Studien- und Begegnungsfahrt nach England, “The Cambridge Club”, 3. Fremdsprache Französisch usw.)
- Auslandsaufenthalte (Erlernen von Fremdsprachen)
- Außerschulische Bildungsangebote/Workshops nutzen (Kinderuni Darmstadt, Hochbegabtenzentrum Frankfurt, Ferienakademien, diverse Museumsangebote)
- Brieffreundschaften pflegen (Festigen von Fremdsprachen)
- Fachliteratur lesen (Erfragung bei Fachlehrern, auch Nutzung von Bibliotheken bzw. der schulischen Mediathek),
- Forschungen durchführen (Schülerforschungszentrum FokusNeugier, Hochschule RheinMain in Wiesbaden),
- Jugendbegegnung und -bildung (EU-Programm *Erasmus+* für Bildung, Jugend, Sport)
- Kinder- und Jugendförderung im Landkreis DADI (Bildungsurlaube, Feriencamps, Ferienprojekte, Musikcamp Ernsthofen, Zeitungsprojekt), vor allem das Jugendbildungswerk mit Arbeitstreffen, Seminaren, Exkursionen, Projekten …
- Sprachkurse, z. B. an der Lichtenbergschule Darmstadt (Chinesisch, Polnisch, Türkisch, Ungarisch): Anmeldeformular ist am Schuljahresende im Sekretariat des MPG erhältlich.
- Studium als Gasthörer (z. B. in fast allen Fachbereichen der Uni Frankfurt möglich)
- Studium als Jungstudent (z. B. FernUni Hagen oder an div. Musikhochschulen)
- Lesen von fremdsprachigen Büchern (bzw. Nutzung von „fremdsprachigen“ Medien)
- Unterrichtspotentiale am MPG nutzen, z. B.
  - Belegung von mehr als zwei Leistungskursen,
  - „Besondere Lernleistung“ in der Oberstufe wählen,
  - fachbezogener Unterricht in höheren Klassen beantragen,
  - individuelle Förderung durch Extraaufgaben beim Fachlehrer erbitten,
  - innere Differenzierung im Fachunterricht.
- Wettbewerbe (Teilnahme an Schülerwettbewerben, z. B. Jugend forscht …)

## 3.2 Spezialfall Akzeleration (Überspringen von Klassen)

1. SchülerInnen, für die das Springen vorgeschlagen wird, sollten von ihren intellektuellen Voraussetzungen her im oberen Bereich der aufnehmenden Klasse liegen.
2. Zeigen die SchülerInnen nur in einem Bereich unterdurchschnittliche Leistungen im Vergleich zur aufnehmenden Klasse, können die Defizite durch Unterstützung aufgefangen werden. Wenn jedoch die überdurchschnittlichen Fähigkeiten nur in einem Fach deutlich werden, dann sind eine fachbezogene Akzeleration bzw. außerschulische Förderung vorzuziehen.

3. LehrerInnen sind manchmal unnötig pessimistisch in Bezug auf die "emotional-soziale Reife" von SchülerInnen. Bei Hochbegabten verwechseln sie möglicherweise schlechtes Benehmen, das von der Unzufriedenheit mit unangemessenen Lern- und sozialen Bedingungen stammt, mit Unreife oder Verhaltensstörungen. Die Beurteilung der emotional-sozialen Reife sollte deshalb die Beurteilung der Eltern und einer erfahrenen Diplompsychologin mit einbeziehen.
4. Die SchülerInnen sollten keine ernsthaften emotionalen und sozialen Probleme haben. Außerdem sollten sie Durchhaltevermögen und hohe Motivation zeigen. Falls Probleme jedoch durch vorhergehende langanhaltende Unterforderung bzw. durch den Mangel an entwicklungsgleichen FreundInnen verursacht wurden, können sie durch Akzeleration behoben werden.
5. Die Körpergröße sollte nur insofern in Betracht gezogen werden, als das Kind sehr an Mannschaftssport interessiert ist und später sportliche Wettbewerbe eine Rolle spielen könnten.
6. Es sollte soweit wie möglich sichergestellt werden, dass die SchülerInnen nicht unter Druck gesetzt werden, zu springen. Die Eltern sollten dem Springen positiv gegenüberstehen, aber die SchülerInnen müssen es selbst wollen, sie sollten die letzte Entscheidung treffen. [...]
7. Die aufnehmenden LehrerInnen sollten dem Springen positiv gegenüberstehen und bereit sein, den SchülerInnen bei der Eingewöhnung zu helfen. [...]
8. Der beste Zeitpunkt für das Springen [...] ist, wenn die Unterforderung so deutlich wird, dass das Springen als sinnvolle Alternative erscheint. Eine grundsätzliche Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt ist demotivierend und fördert nicht das Sozialverhalten, sondern [...] Schulmüdigkeit.
9. Die aufnehmenden LehrerInnen sollten informiert sein, wo die SchülerInnen noch besondere Bedürfnisse oder Schwächen haben. Auch die MitschülerInnen [...] der aufnehmenden Klasse sollten vorher auf angemessene Weise informiert werden [...]
10. Jedes Springen sollte probeweise stattfinden. Eine Probezeit von sechs Wochen sollte ausreichend sein. Die SchülerInnen sollten wissen, dass sie während der Probezeit jederzeit in die alte Klasse zurück dürfen. Während dieser Zeit sollte es für die SchülerInnen und die aufnehmenden LehrerInnen Beratungsmöglichkeiten geben.
11. Es sollte darauf geachtet werden, dass mit dem Springen nicht zu viele Erwartungen verbunden werden. [...] Für einige Hochbegabte können zusätzliche (binnendifferenzierende / außerschulische) Angebote oder wiederholte Akzeleration notwendig werden.
12. Die Entscheidung über das Springen sollte auf Fakten [...] beruhen. Die Forschungsliteratur zeigt, dass Akzeleration zur Verbesserung der Motivation und dadurch auch der Leistungen beitragen kann. Es wurden keine generellen negativen Effekte in Bezug auf die soziale und emotionale Entwicklung gefunden. Falls es Eingewöhnungsprobleme gibt, sind sie in der Regel gering und kurzfristig. Wird dagegen das Springen gegen den Wunsch der Schülerinnen abgelehnt, kann das zu einer schlechten Arbeitshaltung, Apathie, mangelnder Motivation und Fehlanpassung führen.

*Quelle (gekürzt): Heinbokel, A. (1996). Überspringen von Klassen. Münster, Lit Verlag S. 219/220*

**Hinweis:** Ein Ablaufplan zum Thema Überspringen befindet sich in der Anlage (S. 16).

# 4. Elternberatung am MPG

## 4.1 Von der Erstberatung bis zum gemeinsamen Ziel

**Start:** Vorgespräch mit Eltern führen, erstes Bild von der Situation machen.

- „Anfangsverdacht“ bestätigt?
- „Komplikationen“ durch Hochbegabung?
- Gesprächsbedarf erwünscht?

Kein Handlungsbedarf!

**Beratungsgespräch** mit Eltern, Kind und ausgewählte KollegInnen führen:
- Leitfaden „Elterngespräch“ vorhanden (S. 6)
- Fördermöglichkeiten besprechen (S. 7 + 8)
  - Tipp: Möglichst konkrete Ziele vereinbaren.

MÖGLICHE STOLPERSTEINE nach / vor / während des Beratungsgesprächs

1. „Diagnose“ Hochbegabung unsicher?
2. „Underachievement“ ist denkbar?
3. Eltern legen Testergebnisse eines IQ-Test vor, es gibt jedoch keinerlei Empfehlungen dazu oder der Test ist zu alt.

**Empfehlung:**

Testung durch BRAIN (Begabungsdiagnostische Beratungsstelle Marburg)

**Späteres Beratungsgespräch:**
- Zielvereinbarungen des ersten Gesprächs prüfen.
- Testergebnis plus Empfehlungen von BRAIN berücksichtigen.
- Bei vorliegendem Gutachten: Elternwunsch zum Umgang mit Daten erfragen (siehe Anlage 1).

**Weitere Hilfen und Tipps**

1. In den meisten Fällen kommen Hochbegabte sehr gut mir ihrer Situation zurecht. Eine Testung sollte nur erfolgen, wenn diese unbedingt nötig erscheint, Sie müssen das Thema Hochbegabung also nicht verkomplizieren.
2. Es gibt bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten: Herr Schönfelder als Beauftragter für Hochbegabung am MPG (m.schoenfelder@mpg-umstadt.de), engagierte Lehrer(innen) des MPG, auch das Schulamt in Darmstadt hilft (Schulpsychologin Dr. Daniela Nothstein in Zusammenarbeit mit der Fachberaterin Fr. Wiegand (Daniela.Nothstein@da.ssa.hessen.de bzw. Carola.Wiegand@da.ssa.hessen.de).

## 4.2 Leitfaden Beratungsgespräch Hochbegabung

Schüler _____ Klasse ____ Datum _____

Beteiligte Personen _____

### I Elterngespräch

a) Anlass und Anliegen

| | |
|---|---|
| | |

b) Konkrete Erwartungen an das Gespräch

| | |
|---|---|
| | |

c) Wichtige Erkenntnisse

d) Lösungen / Ziele / Verpflichtungen / Vereinbarungen

e) Sonstiges, Besonderheiten

## II Checkliste Fördermöglichkeiten

1. Angebote und Möglichkeiten – *Enrichment* (Vertiefung / Anreicherung), siehe Kapitel 3.1

| Möglichkeiten | Stand | konkrete Vorschläge |
|---|---|---|
| **Medien** *Sachbücher, Software, Zeitschriften …* | | |
| **familiäre Freizeit-aktivitäten** *Museumsbesuch, Bildungsstätten …* | | |
| **organisierte Freizeit / externe Bildungsstätten** *Workshops, Kinderuni DA, Hochbegabtenzentrum Frankfurt, Ferienakademien …* | | |
| **innere Differenzierung** *(im Fachunterricht)* | | |
| **äußere Differenzierung im MPG** *(Kurse / fachbez. Unterricht höherer Klassen / AGs)* | | |
| **Teilnahme an Schulwettbewerben** *Jugend debattiert, Jugend forscht …* | | |
| **Sonstiges** *Auslandsaufenthalte, Schülerstudium …* | | |

2. Schulische Möglichkeit der *Akzeleration* (Beschleunigung), siehe Kapitel 3.2

O nicht gewünscht O denkbar O erwünscht

## III Angebote, Beratungsstellen, Hinweise

O **Hochbegabtenzentrum Frankfurt**
Das Hochbegabtenzentrum der Volkshochschule Frankfurt am Main ist Anlaufstelle für hochbegabte und besonders begabte Kinder und Jugendliche und deren Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. Hochbegabten und an speziellen Themen besonders interessierten Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Altersgruppen wird ein auf sie zugeschnittenes Kursangebot – nachmittags, am Wochenende und auch in den Ferien – angeboten.
HBZ: Gutleutstraße 38 in 60329 Frankfurt / Main; 069 212 39341
E-Mail hochbegabtenzentrum.vhs@stadt-frankfurt.de
Internet www.hochbegabtenzentrum.de

O Lernangebote: http://www.kinderuni-darmstadt.de/

O Internatsschule Schloss Hansenberg (in Geisenheim-Johannisberg):
Oberstufengymnasium in Trägerschaft des Landes Hessen mit mathematisch-naturwissenschaftlichem und politisch-wirtschaftlichem Schwerpunkt. Für begabte, leistungsstarke und sozial engagierte Schülerinnen und Schüler. Alle Informationen unter www.hansenberg.de

O Erfolgreich lernen: Beratungsstelle für Schüler und Eltern an der TU DA (Dr. Kirsten van de Loo): Telefon 06151-165215

O MAINKIND Beratungsstelle der Goethe-Universität Frankfurt am Main, bietet für Kinder, Jugendliche und Familien eine ausführliche Diagnostik und Beratung zur Lernauffälligkeiten /Hochbegabung an.

O Begabungsdiagnostische Beratungsstelle BRAIN in Marburg. Telefon 06421-282-3889. *BRAIN* stellt empirisch fundiert Informationen zu vielen Fragen bereit, die das Thema „Hochbegabung“ berühren, und hilft, Unsicherheit zu reduzieren. Eltern können hierfür die telefonische Erstberatung nutzen. Dazu finden mehrmals wöchentlich telefonische Sprechstunden statt. Im ausführlichen Telefonat geben erfahrene Psychologinnen einzelfallbezogene Informationen und Unterstützung. Wenn es sinnvoll und erforderlich ist, kann sich eine Folgeberatung vor Ort mit einer umfassenden individuellen psychologischen Begabungsdiagnostik anschließen.

O Bei optometrischen Problemen (Hand-Auge-Koordination; langsame Schreibgeschwindigkeit):
- KidZ- Kinderzentrum für Wahrnehmungsstörung Frankfurt, www.kinderzentrum-frankfurt.com, Tel.: 069-9543180
- Lippert Augenoptik und Praxis für Optometrie in Alsbach-Hähnlein, Tel.: 06257-3156, E-Mail: info@lippert-augenoptik.de, www.lippert-optometrie.de
- Praxis Dr. Mennigmann, Reinheim, Tel.: 06162-2992

---

## IV Literaturhinweise speziell für Eltern

O Alvarez, Christiane: Hochbegabung. München: dtv 2010
O Hessisches Kultusministerium: Publikation „Hochbegabung und Schule“. Link: http://www.begabtenzentrum.at/wcms/picture/upload/File/Handreichungen/14_Hochbegabung_schule.pdf)
O Hessisches Kultusministerium: Publikation „Kluge Köpfe entdecken“. Link: http://lsa.hessen.de/irj/LSA_Internet?uid=57360906-8887-2141-f012-f312b417c0cf
O Webb, James: Hochbegabte Kinder. Das große Handbuch für Eltern. Bern: Huber 2012

# 5. Literatur


- Alvarez, Christiane: Hochbegabung. München: dtv 2010

- Bundesministerium für Bildung und Forschung: Begabte Kinder finden und fördern. Link: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/30004_Begabte_Kinder_finden_und_foerdern.pdf?__blob=publicationFile&v=2

- Hessisches Kultusministerium: Publikation „Hochbegabung und Schule“. Link: http://www.begabtenzentrum.at/wcms/picture/upload/File/Handreichungen/14_Hochbegabung_schule.pdf

- Hessisches Kultusministerium: Publikation „Kluge Köpfe entdecken“. Link: http://lsa.hessen.de/irj/LSA_Internet?uid=57360906-8887-2141-f012-f312b417c0cf

- Prof. Dr. Detlef H. Rost: Hochbegabte und hochleistende Jugendliche: Befunde aus dem Marburger Hochbegabtenprojekt (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie). Waxmann 2009

- Rüssmann-Stöhr, Christa: Mit intelligenten Kindern intelligent umgehen: Ratgeber für Eltern, Lehrer und Erzieher, 2015

- Stern, E. und Neubauer, A: Intelligenz – Große Unterschiede und ihre Folgen. München: DVA 2013

- Webb, James: Hochbegabte Kinder. Das große Handbuch für Eltern. Bern: Huber 2012

# 6. Anlage

## Umgang mit Daten bei attestierter Hochbegabung am MPG

1. **Besondere Datensicherheit auf Wunsch der Eltern (<u>„Top Secret“</u>)**:
   1. Keinerlei Unterlagen werden vom Beauftragen für HB in der Schule angelegt.
   2. Ausnahmslos wird niemand vom Beauftragten für HB in der Schule über den Beratungsfall informiert, es herrscht absolute Vertraulichkeit.

2. **Normale Datensicherheit durch ein <u>„Ampelsystem“</u>**

| Ebenen | ROT | GELB | GRÜN |
|---|---|---|---|
| **Klassenlehrer(in)** | Wird vom Beauftragten für HB informiert und wird um besondere Vertraulichkeit gebeten. | Wird vom Beauftragten für HB informiert. Bei Bedarf kann er/sie das Klassenteam informieren. | Wird vom Beauftragten für HB informiert. Es gibt keine Einschränkungen hinsichtlich der Informationsflusses zur innerkollegialen Zusammenarbeit. |
| **Fachlehrer(innen)** | Erlangen keinerlei Kenntnis der Hochbegabung. | Werden bei Bedarf vom Klassenlehrer / von der Klassenlehrerin informiert. Möglich ist auch eine Beratung / Besprechung mit dem Beauftragten für HB.* | Über die Hochbegabung eines Schülers kann (bei Bedarf) offen innerhalb der Klasse gesprochen werden.* |
| **Beauftragter für HB** | Information von Klassenlehrer(in) und (bei Bedarf) der Schulleitung mit Hinweis auf die besondere Vertraulichkeit. | Information des Klassenlehrers / der Klassenlehrerin. Bei Bedarf Beratung / Besprechung mit einzelnen KollegInnen. | Alle betroffenen FachlehrerInnen können informiert werden. |
| **Mitschüler(innen)** | Erlangen keinerlei Kenntnis der Hochbegabung eines Mitschülers von Lehrerseite. | Die Hochbegabung eines Mitschülers wird nicht in der Klasse angesprochen oder thematisiert; individualisierter (binnendifferenzierter) Unterricht ist kein Grund für eine „Sonderrolle“. | Offener (aber respektvoller) Umgang mit dem Thema Hochbegabung. |
| **Umgang mit Daten** | Der Newsletter ist anonymisiert. Diagnosedaten (Arztbriefe, IQ-Test) werden vom Beauftragten für HB unter Verschluss gehalten. Beratungsprotokolle werden können nur gegen Unterschrift eingesehen werden. | Der Newsletter ist anonymisiert. Diagnosedaten (Arztbrief, IQ-Test) sind Bestandteil der Schülerakte und können aber nur gegen Unterschrift eingesehen werden. Beratungsprotokolle sind normaler Bestandteil der Schülerakte. | Der Newsletter ist anonymisiert. Diagnosedaten (Arztbrief, IQ-Test) sind Bestandteil der Schülerakte und können aber nur gegen Unterschrift eingesehen werden. Beratungsprotokolle sind normaler Bestandteil der Schülerakte. |

*Noch ein **wichtiger Hinweis**: Immer wieder gibt es leider Erlebnisberichte anderer Schulen, dass hochbegabte SchülerInnen negativ von LehrerInnen mit ihrer Begabung konfrontiert werden, nach dem Motto: „Warum kannst du die Aufgabe nicht lösen, du bist doch hochbegabt!“. Dies führt fast immer zu einer völlig unnötigen Stigmatisierung und zu einem Vertrauensverlust zur Schule.

# Ablaufplan beim Prozess des Überspringens am MPG (Akzeleration)

| Ablauf | Hinweise | Verant-wortlich |
|---|---|---|
| **1. Feststellung von Handlungsbedarf durch die Schule.** | Beispiele: Empfehlung der Klassenkonferenz, Eindrücke KL oder von Fachkollegen. | alle FachkollegInnen (v. a. KL) |
| **2. Erstgespräch mit den Eltern** (Schwerpunkt Informationen zum „Überspringen“ | Empfohlen wird das Erstgespräch ohne Kind. Ein Protokollbogen ist vorhanden (siehe Anlage). | KL + BHB |
| **3. Formloser Antrag der Eltern an die SL.** | - Ein spezieller Klassenwunsch der Eltern sollte schon jetzt auf dem Antrag stehen (falls gewünscht), dieser kann jedoch nicht garantiert werden. | SL |
| **4. Einberufung einer Klassenkonferenz („alte“ Klasse) durch die SL. Ziel: Beschluss über probeweises Überspringen.** | - Auf einen Extratermin zur Klassenkonferenz kann verzichtet werden, wenn sie bspw. im Rahmen der regulären pädagogischen Konferenzen stattfindet. Empfehlung: Ende Januar<br>- Im Fall einer vorliegenden Empfehlung (siehe Schritt 1) ist eine Kurzkonferenz ausreichend.<br>- Die SL hat ein Vetorecht, d. h. ein Beschluss der Klassenkonferenz <u>allein</u> reicht nicht aus. | SL, alle FachkollegInnen. BHB ist beratend dabei. |
| **ENTSCHEIDUNG JA:** weiter mit Punkt 5 | **ENTSCHEIDUNG NEIN:** Beratung der Eltern durch BHB | |
| **5. Entscheidung der SL über die konkrete neue Klasse und die Länge der Probezeit.** | - Sinnvoll ist eine Probezeit zu Beginn des 2. Halbjahres (bis zu den Osterferien).<br>- BHB und „neue“ KL werden von der SL informiert (z. B. Kopie der Antwort an die Eltern). | SL |
| **6. Information / Beratung der FachkollegInnen der aufnehmenden Klasse sowie der Eltern und des Schülers.** | - Übergabegespräch zwischen „neuer“ und bisheriger KL (wenn gewünscht mit BHB).<br>- Eine ausführliche Schüler- und Elternberatung findet statt (BHB in Absprache mit neuer KL).<br>- Empfehlungen zu Unterstützungsmöglichkeiten sind vorhanden (siehe Handreichung, S. 18).<br>- BHB informiert Eltern über Schulbuchausgabe | BHB, „neue“ KL, bisherige KL |
| **7. Zwischengespräche zur Hälfte der Probezeit** | - Kurzes Gespräch zwischen „neuer“ KL und Eltern (evtl. Telefonat).<br>- Bei Bedarf auch längeres Gespräch in Zusammenarbeit mit dem BHB (wenn gewünscht). | „neue“ KL (BHB) |
| **8. Abschlussgespräch zum Ende der Probezeit.** | - Zustimmung der Eltern zum Überspringen <u>muss</u> erfragt werden.<br>- Die „neue" KL lädt Eltern, den Schüler, den BHB und die „alte“ KL ein. | „neue" KL (BHB, „alte“ KL) |
| **9. Beschluss Klassenkonferenz der aufnehmenden Klasse (nur nach Elternzustimmung)** | - Ohne Beschluss keine endgültige Aufnahme in die neue Klasse.<br>- Einladung durch „neue“ KL | alle FachkollegInnen |

**Hinweise:**
Offiziell bleibt der „Springer“ Schüler seiner „alten“ Klasse während der Probezeit.
Rechtliche Grundlage ist § 20 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19.8.2011

**Abkürzungen:** <u>KL</u> = Klassenleitung; <u>BHB</u> = Beauftragter für Hochbegabung; <u>SL</u> = Schulleitung

# Protokollbogen Elterngespräch „Überspringen“

| | |
|---|---|
| Name | |
| Geburtsdatum | |
| Vorzeitig eingeschult? | Ja ❑ im Alter von: _____ Jahren _____ Monaten |
| Bisheriges Überspringen? | Ja ❑ von Klasse: _____ in Klasse: _____<br>von Klasse: _____ in Klasse: _____ |
| Bisher Klasse wiederholt? | Ja ❑ Klasse:_____ |
| Bisherige Schul- oder Schulzweigwechsel außer Wechsel auf weiterführende Schule? | Ja ❑ Wann: _____<br>Grund: _____ |
| Übersicht über die Leistungsentwicklung liegt vor. | Ja ❑ Nein ❑ |
| Wurde ein Intelligenztest durchgeführt?* | Ja ❑ Testdatum: _____<br>Untersuchungsanlass: _____ |
| Ergebnis (z.B. IQ-Wert) | Liegt vor (z.B. Schülerakte) Ja ❑ Nein ❑<br>Lehrkraft hat Einsicht genommen Ja❑ Nein ❑ |

* nicht zwingend erforderlich

1. Warum wird ein Überspringen in Erwägung gezogen?

_____

_____

_____

2. Welche Förderbemühungen wurden bisher umgesetzt?

_____

_____

_____

3. Welche Ziele, Wünsche und Hoffnungen werden mit dem Überspringen verknüpft?

_____

_____

_____

## Empfehlungen zu Unterstützungsmöglichkeiten beim Überspringen für die Lehrkräfte der *aufnehmenden Klasse*:

**1. Die KlassenlehrerIn informiert die Klasse im Vorfeld.**

- Appellieren Sie an Ihre Schülerinnen und Schüler, damit sie den Neuzugang freundlich aufnehmen.
- Bitten Sie sozial kompetente (leistungsstarke?) SchülerInnen als „Schülerpate“ zur Verfügung zu stehen.
- Weisen Sie die Klasse darauf hin, dass eine Rückkehr in die alte Klasse möglich ist.

**2. Die KlassenlehrerIn lernt die Schülerin/den Schüler kennen.**

- Führen Sie ein Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler, bevor sie/er in Ihre Klasse kommt.
- Bieten Sie an, für Fragen in der ersten Zeit regelmäßig zur Verfügung zu stehen.
- Besprechen Sie, wie Sie vorhaben, die Schülerin/den Schüler der Klassengemeinschaft vorzustellen.
- Berichten Sie der Schülerin/dem Schüler, dass Sie ihr/ihm einen „Schülerpaten“ zuweisen möchten.

**3. Die KlassenlehrerIn plant die Aufnahme in die Klassengemeinschaft.**

Beispiele: Kennenlernspiele, soziale Lernformen

**4. Alle Lehrkräfte begleiten die Schülerin/den Schüler.**

- Fragen Sie in Ihrem Fach nach Leistungsstand, Besonderheiten und hilfreichen Erfahrungen mit der Schülerin/dem Schüler, der in Ihre Klasse wechseln wird.
- Berücksichtigen Sie, dass die Probezeit nicht ein vollständiges Aufarbeiten der Stofflücken leisten kann.
- Stimmen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen diejenigen Lerninhalte ab, auf denen der spätere Stoff aufbaut, und die vorrangig nachgearbeitet werden müssen, und legen Sie eine vertretbare Zeitspanne fest.

**5. Die KlassenlehrerIn vereinbart ungefähr nach der Hälfte der Probezeit ein Gespräch mit den Eltern (bei Bedarf zusammen mit dem Beauftragten für Hochbegabung).**

- Eindrücke + Erfahrungen (z. B. Leistungsentwicklung, Integration, Lernverhalten, Hausaufgabensituation).

## Empfehlungen zu Unterstützungsmöglichkeiten beim Überspringen für die *Eltern*:

**1. Vermitteln Sie Ihrem Kind realistische Erwartungen.** Für Ihr Kind ist es wichtig, nicht mit überhöhten Erwartungen in die Probezeit zu gehen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, was es bei einem Überspringen erwartet. Achten Sie darauf, Ihr Kind nicht unter Leistungsdruck zu setzen, und geben Sie ihm Gelegenheit, eigene Bedenken und Befürchtungen zu äußern. Botschaften innerhalb eines solchen Gesprächs können sein:

- Keiner erwartet von dir, dass du sofort alles kannst.
- In der ersten Zeit sind Wissenslücken normal.
- Wenn du etwas nicht weißt oder verstehst, kannst du deine Lehrkräfte um Hilfe bitten.
- Es wird immer Unterrichtsthemen geben, die dich nicht interessieren, die du als langweilig empfindest – auch nach dem Überspringen.

**2. Schließen Sie Lücken durch häusliches Nacharbeiten.** Wenn nach der Probezeit die Entscheidung für das Überspringen endgültig gefallen ist, ist der geeignete Zeitpunkt gekommen, um durch das Über- springen entstandene Lücken zu schließen. Dabei ist es nicht in jedem Fach erforderlich, alle Materialien und Schulbücher durchzuarbeiten.

- Sprechen Sie mit den Lehrkräften, um herauszufinden, wo noch Schwierigkeiten vorliegen bzw. welche Themengebiete grundlegend sind und nachgearbeitet werden müssen.
- Unterstützen Sie Ihr Kind beim Lernen: Klären Sie gemeinsam Fragen und Unsicherheiten.
- Bei größeren Lücken (z.B. bei den Fremdsprachen): Besorgen Sie Ihrem Kind für die Übergangszeit eine professionelle Nachhilfe.
- Beachten Sie, dass Ihr Kind je nach Alter nicht zu lange mit Lernen beschäftigt ist.

**3. Unterstützen Sie Ihr Kind beim Aufbau neuer Kontakte.** Mit dem Überspringen ändern sich nicht nur die Leistungsanforderungen, sondern auch die soziale Bezugsgruppe. Neue Kontakte und einen Platz in einer bestehenden Gruppe zu finden, ist nicht immer einfach. Unterstützen Sie Ihr Kind bei dieser Herausforderung, indem Sie neue Kontakte fördern. Ermöglichen Sie auch weiterhin den Kontakt zu den Freunden der alten Klasse.

**Quelle (verändert):** Kluge Köpfe entdecken – beflügeln – fördern, HKM 2013

# Ausgewählte Stipendien

**Deutschlandstipendium** (www.deutschlandstipendium.de)

Stipendiaten bekommen 300 Euro pro Monat für mindestens zwei Semester und maximal die gesamte Regelstudienzeit. Das Geld wird unabhängig vom eigenen Einkommen und dem der Eltern gezahlt, auch zusätzlich zum Bafög. Bewerben können sich Studenten aller Fachrichtungen. Etwa dreiviertel der Hochschulen vergeben das Deutschlandstipendium an ihre Studenten. 22 500 Studenten wurden im vergangenen Jahr damit gefördert. Wie viele Stipendien eine Hochschule verteilt, hängt davon ab, wie viele private Spender sie gewinnen konnte, denn das Geld kommt zur Hälfte von ihnen, zur Hälfte vom Bund.

**Studienstiftung des deutschen Volkes** (www.studienstiftung.de)

Die Studienstiftung des deutschen Volkes ist das älteste und größte Begabtenförderungswerk in der Bundesrepublik Deutschland. Unterstützt mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie weiterer staatlicher und nicht-staatlicher Träger fördern in Deutschland 13 Begabtenförderungswerke besonders talentierte und engagierte Studierende und Promovierende finanziell und ideell. Gemeinsam erreichen sie mit ihren Stipendien 1 Prozent aller Studierenden in Deutschland.
Die Werke spiegeln dabei den Pluralismus und die gesellschaftliche Diversität der Bundesrepublik Deutschland wider. Die Studienstiftung ist dabei das einzige Werk, bei der Auswahl und Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten unabhängig von politischen, weltanschaulichen und religiösen Vorgaben erfolgen. Satzungsauftrag der Studienstiftung ist es, „die Hochschulbildung junger Menschen“ zu fördern, „deren hohe wissenschaftliche oder künstlerische Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen im Dienste der Allgemeinheit erwarten lassen.“
Alle Geförderten erhalten eine monatliche Studienkostenpauschale von 300 Euro. Zusätzlich können sie, abhängig von der finanziellen Situation der Familie, ein Lebenshaltungsstipendium von monatlich bis zu 744 Euro beziehen.

**Begabtenförderungswerke** (www.stipendiumplus.de)

Dreizehn Förderungswerke mit unterschiedlicher Prägung vergeben Stipendien an begabte und engagierte Studenten. Dazu gehören unter anderem die Studienstiftung des deutschen Volkes, das Evangelische Studienwerk Villigst, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung und seit Neuestem auch das Avicenna-Studienwerk für muslimische Studenten. Stipendiaten bekommen bei allen Werken 300 Euro Pauschale pro Monat und je nach Einkommen der Eltern bis zu 670 Euro für ihren Lebensunterhalt. Zudem können sie an den Programmen der Förderungswerke teilnehmen und vom Netzwerk profitieren.

**Reemtsma Begabtenförderungswerk** (www.begabtenfoerderungswerk.de/stipendium)

Studenten, die familiär keine oder nur sehr wenig finanzielle Unterstützung bekommen, können beim Reemtsma Begabtenförderungswerk 175 Euro pro Monat bekommen – zusätzlich zum Bafög. Die Stipendiaten werden nach ihren Leistungen und dem Einkommen der Eltern ausgewählt. Auch soziales Engagement zählt. Die Förderung endet nach dem neunten Semester. Bewerben kann man sich bis zum 15. Januar und 15. Juli jeden Jahres.

**Jubiläumsstiftung der Sparkasse Dieburg** (https://www.sparkasse-dieburg.de/stipendien)

Mit einem Stiftungskapital von 5 Millionen Euro ist die Jubiläumsstiftung der Sparkasse Dieburg einer der bedeutendsten Förderer in der Region. Die Fördermaßnahmen konzentrieren sich ausschließlich auf das Geschäftsgebiet der Sparkasse Dieburg.

# Ausgewählte Akademien und vergleichbare Programme

**Deutsche Juniorakademie** (www.deutsche-juniorakademien.de)
Die Deutschen JuniorAkademien bieten talentierten Jugendlichen jedes Jahr intellektuelle Herausforderungen, die weit über den Schulstoff hinausgehen. Rund 11.500 Schülerinnen und Schüler haben seit 2003 in den Akademien geforscht, diskutiert und Freunde gefunden. In den Deutschen JuniorAkademien kommen besonders motivierte und leistungsbereite Jugendliche der Sekundarstufe I zusammen, die ihre Interessen und Fähigkeiten in den Ferien erweitern möchten.

**Deutsche Schülerakademie** (www.deutsche-schuelerakademie.de)
Das Programm der Deutschen SchülerAkademie richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit einer hohen intellektuellen, allgemeinen und breiten Leistungsfähigkeit sowie einer hohen Motivation. Voraussetzung ist weiterhin Offenheit für Neues sowie ein breit gefächertes Interesse; isoliertes Spezialinteresse an nur einem Fachgebiet reicht nicht aus.

**Frühlingsakademie für Philosophie, Politik und Ökonomie** (www.fruehlingsakademie.org)
Die Frühlingsakademie bietet herausragenden Abiturienten und Studenten die einmalige Gelegenheit, in den Osterferien fünf intensive Tage lang in faszinierende Fragen der Philosophie, Politik und Ökonomie einzutauchen. Im wunderschönen Potsdam, umgeben von Seen, Schlössern, Parks und Gründerzeitbauten.

**Hessische Schülerakademien** (www.hsaka.de)
- Vertiefung und Ergänzung des Bildungsangebots der Schule,
- möglichst intensive Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen Fähigkeiten,
- Zusammenarbeit mit ebenso motivierten (zukünftigen) Lehrer*innen,
- reger Austausch auf gleicher Wellenlänge mit anderen begeisterungsfähigen Jugendlichen.

**Naturwissenschaftliche Sommerakademie der BASF**
In Zusammenarbeit mit dem Verein Bildung und Begabung e.V. wird interessierten Schülern die Möglichkeit geboten, Wissenschaft hautnah zu erleben. Einmal jährlich in den Sommerferien können Schüler aus ganz Deutschland und deutschen Auslandsschulen in Gesprächen und Workshops die Entscheidungsprozesse eines global players nachvollziehen.
Das Angebot umfasst Vorträge, Workshops, Experimentieren im Labor, Schnupperpraktika und jede Menge Gelegenheit, sich bei Ausflügen näher kennen zu lernen und Spaß zu haben.
www.basf.com/global/de/who-we-are/organization/locations/europe/german-sites/ludwigshafen/gesellschaftliches-engagement/woran-wir-arbeiten/education/angebote-7-13/sommerakademie.html

**Schülerstudium in Südhessen**
- TU Darmstadt: https://www.ist.tu-darmstadt.de/studieninteressierte_menue_ist_1/schuelerstudium_1/schuelerstudium_inhalt_ist.de.jsp
- Goethe-Universität Frankfurt: https://www.uni-frankfurt.de/60081644/Schülerstudium

**Sommerakademie „Demokratie gestalten“** (https://www.boeckler.de/117997.htm)
Die "Sommerakademie der Begabtenförderungswerke: Demokratie gestalten!" ist eine Initiative der 13 Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Sie steht unter Federführung der Hans-Böckler-Stiftung und wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel der Sommerakademie ist es, werkübergreifend Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Dialog zum gegenwärtigen Stand der Demokratie und ihrer Entwicklung in einer sich stark wandelnden Welt zu bringen.

**Sommerexpedition Chemie** (www.juniorlabor.de)
Seit 2013 veranstaltet das Netzwerk der Rhein-Main-Schülerlabore in der ersten hessischen Sommerferienwoche unter dem Titel “Sommerexpedition Chemie” eine Ferienakademie für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ab Klasse 11/Q1 mit naturwissenschaftlichem Leistungskurs.

**Young Business School** (www.ybs.de)
- Propädeutika in Mathematik, Volkswirtschaft, Human-Medizin, Physik, Biologie, Chemie, Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaft, Finanzwesen
- Schnupperstudium im Bereich „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“
- Schülerstudium / Juniorprogramm; Talenteprogramm; Young Master of Management

**young leaders** (www.young-leaders.net)
Ob Schülervertreter, Jugendtrainer im Sportverein, Oberministranten oder Schülerzeitungsredakteure: Auf der *young leaders Akademie* treffen sie sich alle. 100 junge Multiplikatoren aus ganz Deutschland, die schon jetzt ehrenamtlich soziale Verantwortung übernehmen, sind dabei. Sie diskutieren mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Worin begründet sich die Menschenwürde? Was bedeutet Verantwortung in Zeiten der Globalisierung? Welche Qualifikationen brauchen junge Menschen, um erfolgreich zu sein?
Junge Menschen, die sich für andere einsetzen und stark machen, entwickeln eine Woche lang ganz konkret Strategien für die Zukunft. Highlights sind die Medientrainings mit Profijournalisten, die sonst für ARD, ZDF oder große Zeitungen arbeiten. Unternehmen präsentieren ihre Karrierechancen, Ministerien ihre Politik und Forschungseinrichtungen ihre neuesten Projekte. Aus diesem “Stoff” machen die Teilnehmer eine TV-Sendung, eine Kongress-Zeitung und ein Web-Magazin.
Auch im Programm: maßgeschneiderte Trainings in Workshops mit Profitrainern, z.B. Körpersprache, Benimm und Etikette, Verhandlungstraining, Assessmentcenter usw.